

Klöße für Jubiläums-Crosser

Wenn am Wochenende die Region Neuhaus seit nunmehr 1975 wieder ein Eldorado des Rennsteiglaufes ist, hat auch ein „Neuling“ schönsten Grund zum Anstoßen mit dem traditionellen Klostmenü. Für Special-Crosser gibt's die 15. Auflage von Deutschlands größtem Laufevent für Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung.

Von Werner Bache

Neuhaus – Johann Christoph Friedrich GutsMuths (1759 – 1839), Namensgeber von Europas größtem Cross, hätte für die Rennsteig-Werkstätten Neuhaus und ihre vielfältigen Angebote zur körperlichen Erleichterung ein dickes Lob parat. „Nicht wurzeln, wo wir stehen, nein, weiterschreiten“, lautet einer der Ratschläge des pädagogischen Vordenkers. Was den Rennsteiglauf betrifft, so setzten Heiko Schmidt (43) und seine Mitstreiter das „Weiterschreiten“ in eindrucksvoller Weise in die Praxis um.

„Die Idee wurde 1999 geboren. Man hat quasi vor der Haustür alljährlich das stimmungsvolle Flair des Rennsteiglaufes. Also lasst uns doch den Versuch starten, Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung in das Großereignis mit einzubinden“, erinnert sich Heiko Schmidt, Leiter des Sozialen Dienstes der Rennsteig-Werkstätten von Neuhaus, und betont zudem, dass „es uns auch um Inklusion durch Sporttreiben ging.“

Schmidt & Co. wagten im Mai 2000 die Premiere eines Special-Crosslaufes nach dem Reglement von Special Olympics Deutschland und landeten damit einen Volltreffer, der mittlerweile zu Deutschlands größtem Geländelauf im Special-

hindertensport wurde. Heiko Schmidt vergisst dabei nicht, dass die organisatorische Arbeit des Neuhäuser Rennsteig-Werkstätten-Teams alsbald lobenswert von WSV 1907 Neuhaus, Special Olympics Thüringen sowie dem GutsMuths-Rennsteiglaufverein und der Rennsteiglauf Sportmanagement & Touristik GmbH unterstützt wurde. Das war auch nötig. Denn das „Cross-Blümchen“ vom Mai 2000 wuchs und wuchs auf mittlerweile bis zu 400 Renner an. Auch internationale Starter kamen alsbald hinzu. Das Besondere ist zudem, dass der Start am Samstag unmittelbar nach den Marathonis erfolgt und die 3,7 km auf einem identischen Teil der Strecke absolviert werden.

Für einen Athleten der Rennsteig-Werkstätten gab es vorab schon einen Ritterschlag vom Präsidenten des GutsMuths-Rennsteiglaufvereins, Jürgen Lange (Erfurt): „Herr Müller, ich wünsche für den Start beim 15. Cross, dass Sie wieder gut

Wie alles einst begann

Neuhaus und seine Region gehören zur organisatorischen Urgesellschaft des GutsMuths-Rennsteiglaufes. Nach den Premierenläufen 1973 mit vier und 1974 mit 16 Athleten über jeweils 50 Meilen vom Heubergshaus am Inselsberg bis Masserberg begann am 10. Mai 1975 die Rennsteiglauf-Geschichte der Region um Neuhaus. Für die 111 Frauen und 704

durchkommen. Und wie ich gehört habe, sind Sie der einzige Athlet, der bisher alle 14 Läufe bestritten hat. Großes Kompliment.“ Hubert Müller, 53 Jahre und im Bereich Industriemontagen tätig, antwortete in seiner lockeren Art: „Ich schwimme,

siege gern Fußball und fahre Rad am liebsten. Laufen ist nicht so mein Ding. Aber die paar Kilometer schaffe ich schon. Das Feiern und die Thüringer Klöße muss man sich schließlich auch verdienen.“

Da wäre noch dieser Wermutstropfen zum Special-Cross, den Schmidt allerdings mit Verständnis schluckt: „Wir wollten diesmal die Marke von 500 Startern packen. Daraus wird leider nichts, denn am Montag beginnen in Düsseldorf die Nationalen Special Olympics Sommerspiele. Dadurch kommen Landesverbände nur mit reduzierten Aufgeboten. Übrigens sind von unseren Werkstätten auch sechs Sportler als Schwimmer, Leichtathleten und Tischtennispieler in Düsseldorf dabei.“



Medienkonferenz im Funkhaus des MDR in Erfurt: Jürgen Lange (Erfurt, links) gratuliert Hubert Müller (Rennsteig-Werkstätten Neuhaus), der alle bisherigen 14 Auflagen des Special-Cross lief, und wünscht „Erfolgreiches Durchkommen beim 15. Mal über die 3,7 km!“ Rechts im Bild: Heiko Schmidt, Leiter des Sozialen Dienstes der Rennsteig-Werkstätten.

Foto: Bache